

Die Beichte.

Eine Legende.

Bei einem Trinkgelage
Kam eine tolle Schaar
Im Uebermuth zu sprechen
Auf Priester und Altar.

Und einer sagte: Brüder
Was kann uns denn gesch'hen,
Wenn wir zu Ostern Alle
Zum Spas zur Beichte geh'n?

Ei! sprach darauf ein Andrer
Ich hab dazu nicht Lust
Und wetten will ich, Bruder,
Dass du es auch nicht thust.

Die Wette war geschlossen,
Die Andern stimmten ein,
Sie gette zwanzig Flaschen
Creman-Champagnerwein.

Doch war dabei bedungen,
Wenn er gebeichtet, muß
Er auch genau erfüllen
Die auferlegte Buß. —

Am Ostertag er richtig
Den Weg zur Kirche nahm
Und harrte bei dem Beichtstuhl
Bis er zur Reihe kam.

Im Stuhl ein alter Priester —
Mit weißen Haaren saß, —
Er sprach zu ihm: Herr Vater!
„Ich beichte nur zum Spas.“

„Es gilt nur eine Wette
„Von zwanzig Flaschen Wein
„Und darum muß ich bitten
„Ihr Ohr mir jetzt zu leihn.“

„Ich habe viel gesündigt,
„Doch mach' ich mir nichts drauß.“
„Gelogen und betrogen,
„Doch mach' ich mir nichts drauß.“

„Ich habe falsch geschworen,
„Doch mach' ich mir nichts drauß.“
„Geflucht als wie ein Heide,
„Doch mach' ich mir nichts drauß.“

„Ob Sie mich absolviren,
„Da mach' ich mir nichts drauß.“
„Nur bitt' ich jetzt von Ihnen
„Mir eine Buße aus.“

Der Priester drauf: „Obsteh'n du
„Mir beichdest nur zum Hohn
„So will ich doch die Buße
„Dir geben, böser Sohn!“

„Mußt täglich viermal sprechen,
„Was ich Dir jezo sag';
„Am Abend und bei Nachtzeit,
„Am Morgen und Mittag.“

„Es lebt ein Gott im Himmel,
„Doch mach' ich mir nichts drauß.“
„Ich muß, wie Alle, sterben,
„Doch mach' ich mir nichts drauß.“

„Jenseits wird Gott mich richten,
„Doch mach' ich mir nichts drauß.“
„Es gibt auch eine Hölle,
„Doch mach' ich mir nichts drauß.“

Der Frevler ging von dannen
Und hatte Freude dran,
Dass auf so leichte Weise
Die Wette er gewann.

Am Abende entschieden
Die Brüder, dass nur dann,
Wenn er die Buß' erfüllte
Die Wette er gewann.

Zum erstenmale plappert
Er leicht den Spruch daher,
Zum zweitenmale zögert
Damit er etwas mehr.

Und als er wiederholen
Ihn will um Mitternacht,
Da war sein Kinderglaube
Mit einem Mal erwacht.

Er stockte, und die Worte:
„Da mach' ich mir nichts drauß.“
Die bracht' er jetzt vor Schauder
Schon gar nicht mehr heraus.

„Es gibt ein höchstes Wesen,
„Ein ewiges Gericht,
„Es gibt auch eine Hölle,
Nief er — „ich zweifle nicht.“

Von nun an sich zu bessern,
Faßt er fest den Entschluß,
Er ging im Ernst zur Beichte
Und that im Ernste Buß!

So ward ein großer Frevler
Durch Gottes Gnad und Huld
Zum rechten Pfad geleitet
Durch seine eigne Schuld.

Castell.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 51.

Freitag den 30. Juni

1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirthschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Da mit dem Ablauf des Schuljahres 1853—1854 wiederum eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu Hebenheim, Ellwangen, Trossenhausen und Kirchberg aufgenommen wird, so werden diejenigen Jünglinge, welche sich um die Aufnahme bewerben wollen, aufgefordert, sich innerhalb 3 Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Versteheramte derjenigen Ackerbauschule, in welche sie einzutreten wünschen, zu melden.

Die Aufzunehmenden müssen das siebenzehnte Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund und für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt, mit den gewöhnlichen landwirthschaftlichen Arbeiten bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag über Landwirthschaft geberig aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten dieselben frei, wogegen sie aber alle vorkommenden Arbeitsunentgeltlich zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen haben, den vorgeschriebenen dreijährigen Lehrkurs vollständig durchzumachen.

Mit den unter oberamtlichem Verbericht einzubefördernden Eingaben ist ein Lauschein, sowie ein Zeugniß des Gemeinderaths über den Stand und den erwägigen Gutheiß des Vaters, über die Einwilligung desselben zu dem Verbaue seines Sohnes, über das Heimathsrecht, das Prädikat und die Laufbahn des Aufzunehmenden, sowie ferner darüber vorzulegen, welches Vermögen der Letztere von seinen Eltern bereits nach Wahrheitlichkeit zu erwarten und ob er namentlich in den Besz eines Bauernamts zu gelangen, Aussicht hat.

Diesigen, welche die erforderlichen Ausweise beibringen, werden sofort zu einer allgemeinen Prüfung berufen werden.

Stuttgart, den 22. Juni 1854.

Centralstelle für die Landwirthschaft.

Vorstehenden Aufruf haben die Ortsvorsteher in geeigneter Weise zur Kenntniß ihrer Gemeinde-Angehörigen zu bringen.

Schorndorf den 28. Juni 1854.

R. Oberamt.

Act. Schindler.

Schorndorf. Aus Auftrag des R. Ministerium des Innern werden die etwa im Bezirke sich aufhaltenden, aus Tyrol oder Vorarlberg gebürtigen, Militärpflichtigen aus den zur Loosung berufenen, in den Jahren 1832 und 1833 geborenen Altersklassen, auf ihre Loosungsbeziehungsweise Militärpflicht aufmerksam gemacht und unter Hinweisung auf die gesetzliche Penitenzstrafe, zur Rückkehr in ihre Heimath angewiesen.

Die Orts-Vorsteher haben den ihnen bekannten Individuen der bezeichneten Art von vorstehender Aufforderung speziell Eröffnung zu machen, und dieselben, unter Abnahme und Einsendung ihrer Reiseurkunden, anzuweisen bei Oberamt sich zu stellen.

Den 29. Juni 1854.

R. Oberamt. Strobin.

Forstamt Schorndorf. Holz-Verkauf.

Revier Engelberg.

Freitag den 7. Juli d. J. aus verschiede-
nen Beständen des Reviers, 4000 buchene,
3800 eichene und 11000 Abfall-Bellen.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr in He-
hengehren.

Revier Oberurbach.

Mittwoch und Donnerstag den 5. und 6.
Juli aus den Staatswaldungen Rohrberg u.
Reichdebel: 4 Buchenstämmen, 25 birchene Reif-
stäbe, 72 Klf. buchene Scheiter, 17 Klf. dtv.
Prügel, 86 Klf. Nadelholz, 5175 buchene,
1000 birchene und erlene und 2800 Abfall-
Bellen.

Zusammenkunft bei günstiger Witterung je
Morgens 9 Uhr im Schlag, bei ungünstiger
Witterung in Haubersbronn.

Schorndorf den 28. Juni 1854.

K. Forstamt.

Nördlinger, A. B.

Forstamt und Revier Lorch. Holz-Aufstreichs-Verkauf in Staatswaldungen.

Am Samstag den 8. Juli d. J. werden
verkauft Schlag Sieber (Zusammenkunft früh
8 Uhr auf der Brucker Sägmühle) Tannen
Bauholz 8-10" m. D. 60-85' lang - 18
Stämme, tannene Scheiter 57 1/2 Klf., Prü-
gel 28' Klf., Rinden 10' Klf., Abbelz 13
Klf., fichte Gerber Rinde 16 Klf., Nadel-
streu 24', Fuder, Scheideholz in mehreren
Distrikten Nadelholz Prügel 36 Klf.

Die betreffenden Orts-Vorstände werden
um rechtzeitige Veröffentlichung ersucht.

Lorch den 27. Juni 1854.

Königl. Forstamt.

Dietlen.

Geradstetten.

Schulden-Liquidation.

In der Schuldenache der Friederike, geb.
Schaa, Witwe des Georg David Schna-
bel, Weingärtners in Geradstetten, ist zu
Bernahme der außergerichtlichen Schulden-
Liquidation

Freitag der 14. Juli 1854

Morgens 7 Uhr

bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen derselben wer-
den daher aufgefordert, an gedachtem Tage,
Morgens 7 Uhr auf dem Rathhause zu Ge-
radstetten zu erscheinen, und ihre Forderungen
bei Gefahr der Nichtberücksichtigung zu liqui-
diren. Die nicht erscheinenden bekannten Gläu-

biger werden als der Mehrheit der Credito-
ren ihrer Kategorie unbedingt beitretend, an-
genommen werden.

Den 23. Juni 1854.

K. Amts-Notariat Beutelsbach
und

Gemeinderath Geradstetten.

Vdt. Amts-Notar

Bauer.

Das Heugras von 8 1/2 Viertel Wiesen auf
der Au und dem Hammer Schlag wird zu ver-
kaufen gesucht, von wem? sagt
die Redaction.

Nächsten Sonntag haben

Backtag

Bregler. Ankele. Carl Mennert.

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 27. Juni 1854.

1 Scheffel Kernen	29 fl. 36 fr.
1 — Weizen	30 fl. 24 fr.
1 — Haber	— fl. — fr.
1 — Gerste	— fl. — fr.

Aufgestellt blieben ca. 33 Schfl.

Kernhaus-Inspektion Pfleiderer.

Brod-Tage.

8 Pfund Kernenbrod zu	46 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks	3 1/2 Loth.

Mannichfaltiges.

Bucharest, 25. Juni. Generallieutenant
Zahler ist gestorben. General Budberg er-
klärte einer Deputation der Einwohner von
Bucharest, die Stadt nicht zu räumen, dem
ungeachtet retiriren die Russen in Eilmärschen
aus der ganzen Walachei nach der Moldau
(Telegr. Dep. d. S. T.)

Wien, 24. Juni. Ueber die Rüstungen
der Perser sind folgende Daten hier einge-
gangen. Es werden 10,000 Mann reguläre
und 20,000 Mann irreguläre Truppen mit
dem Hauptquartier in Tauris, am Fluss
Aras, welcher die Gränze zwischen Russland
und Persien bildet, zusammengezogen. Die
Stellung, welche Persien gegen Russland ein-
nimmt, wird immer drohender. Wie in Brie-
fen aus Teheran verlautet, fordert Persien
die in Folge früherer Kriege an Russland ab-
getretenen Provinzen Nakischewan und Er-
wan zurück. (Fr. Z.)

Paris, 26. Juni. Man spricht wieder-
holt von einer mit nächstem zu erwartenden
großen Operation im Schwarzen Meer (wahr-
scheinlich die Zerstörung von Sebastopol be-
zweckend), wozu sowohl das vor Gallipoli
liegende Geschwader des Admirals Bruat, als
auch die Dampferflotte des Admirals Le Bar-
bier de Tinan, die gegenwärtig in den grie-
chischen Gewässern Wacht hält, mitwirken sol-
len. Das „Journal de l'Empire“ kündigt
ebenfalls einen großen Schlag in der Ostsee
an, nachdem jetzt die Vereinigung der beiden
Geschwader, auf die der Admiral Napier al-
lein wartete, stattgefunden; es sei denn, daß
die Unterwerfung des Zaaren Dem Einhalt
thue. (Karlör. Ztg.)

London, 24. Juni. Das Wochenblatt
„The Press“ berichtet: Fürst Metternich habe,
von seinem Kaiser aufgefordert, in einer Staats-
schrift seine Ansicht über ein Arrangement zur
Erreichung eines gerechten ehrenvollen Frie-
dens niedergelegt. Diese Schrift soll Lord
Aberdeen mitgetheilt und von ihm gebilligt
worden sein; deshalb neue Friedensausichten.
(T. D. d. Hamb. Nachr.)

Straßburg, 23. Juni. Die Orientar-
mee erhält fortwährend neue Verstärkungen.
In diesem Augenblicke haben wieder Artillerie-
Abtheilungen Befehl erhalten, unmittelbar nach
dem Osten aufzubrechen. Je kräftiger die Re-
gierung austritt, desto mehr gewinnt sie die
Sympathien der Nation. Wenn bis jetzt auch
noch wenig in dem entspannenen Kriege ge-
wonnen ist, so ist doch schon so viel erobert,
daß die Macht Russlands nicht höher ange-
schlagen wird, als sie es verdient. Eine be-
merkenswerthe Erscheinung ist, daß im Monat
März noch für einen Einstandsmann 2500
bis 3000 Fr. bezahlt wurden, während man
jetzt kaum die Hälfte dieser Summe anzuwen-
den hat, um sich bei einem Requite erlösen
zu lassen. Nicht selten bemerkt man auch in
unsern Straßen deutliche Ausreißer, die sich
in der Regel für die Fremdenlegion anwerben
lassen. — Diejenigen Getreidehändler, die auf
eine Missernte speculirten, haben sich gewaltig
geirrt. Seit 20 Jahren standen die Felder
nicht schöner und vielversprechender, als gegen-
wärtig. Die Getreidepreise fallen bereits über-
all. Hier wie in Lothringen und Burgund
ist der Hectoliter Weizen seit einigen Tagen
um 4 Francs gesunken. In Marseille ist der
Abschlag nach telegr. Meldungen noch beträch-
licher. (Köln. Z.)

Paris, 26. Juni. Der heutige Moniteur
meldet aus Belgrad vom 26. d., daß die
Belagerung von Silistria aufgehoben, Giur-
gewo geräumt ist, und die Russen im Begriff

stehen sich hinter den Pruth zurückzuziehen.
In Paris ist es ein öffentliches Geheimniß,
daß die französische Regierung, um Oesterreich
für sich zu gewinnen, ihm das Protectorat
über die Donaufürstenthümer angeboten hat.
Oesterreich scheint zuzustimmen und sucht Rus-
lands Einwilligung zu erwirken. Auf dieser
Basis will man, wie es scheint, Frieden schlie-
ßen und Russland dieses einzige Opfer zu-
muthen. (Allg. Z.)

Von der Gränze, 17. Juni, wird der
„Kronst. Ztg.“ geschrieben: „Den Russen
geht es vor Silistria nicht zum Besten, das
ist eine ausgemachte Wahrheit, Silistria hat
ihre heitere Laune vernichtet und die Genera-
lität entzweit. Jeder glaubt, sein Projekt sei
das beste, und so kommt es, daß die Stürme
nicht mit der erforderlichen Kraft und Umsicht
ausgeführt werden und von Erfolg begleitet
sind. Der russische Soldat und Offizier sind
schon entmuthigt, und ein großer Theil des
Heiligenscheins der russischen Allmacht ist da-
hin. Große Verluste bereitete das türkische
Geschick den Russen zu wiederholtenmalen be-
sonders bei Nacht. Die Türken haben Leucht-
kugeln, welche eine so gewaltige Helle ver-
breiten, daß sie das russische Lager ganz be-
leuchten, worauf dann also gleich die Kanonen
zu spielen anfangen.“ (Fr. Z.)

Ein türkisches Bulletin d. d. Constantinopel
9. Juni meldet über die Ereignisse bei Silis-
tria: „Die Mittheilungen aus Schumla vom
4. bestätigen die bereits veröffentlichten Ein-
zelheiten über die Kämpfe bei Silistria am
24. und 29. Mai, und melden neue Angriffe,
welche die Russen am 31. Mai und 2. Juni
gegen jenen Platz richteten und bei denen die
ottomanischen Truppen den glänzendsten Sieg
darentwegen. Unalücklicherweise wurde dieser
durch den am 2. Juni erfolgten Tod des hel-
denmüthigen Commandanten der Festung, ei-
nes der ausgezeichnetesten Offiziere der ottoma-
nischen Armee, Mustafa Pascha, sehr theuer er-
kauft. Mustafa Pascha starb, edel und keck,
wie er stets lebte, für sein Vaterland und sei-
nen Souverän, und die Türkei beweint in
ihm einen ihrer Helden, welche sich ihrer Ver-
theidigung aufs hingebendste und eifrigste wid-
meten. Er starb unerstickt und ruhig in
mitten seines Triumphes, nachdem er wieder-
holt einen an Zahl ihm überlegenem Feind
zurückgeworfen. Er hatte, edlen Herzens auf
allen Posten, wohin das kaiserliche Vertrauen
ihn gerufen, stets seine Pflicht erfüllt und sich
die Liebe Aller, die unter ihm dienten, er-
worben. Er war ein tüchtiger, mutthiger, red-
licher und frommer Krieger. Die tödtliche Sa-
gel traf ihn im Augenblicke, als er bereit

Gott für den neuen Sieg der ottomanischen Waffen danke.

Der „Satellit“ schreibt: „Die heute den 16. Juni hier in Kronstadt eingelaufenen Nachrichten vom Kriegsschauplatz an der Donau schweigen von der Entsetzung Silistria's durch Omer Pascha. Aus unsern Mittheilungen ersieht man, daß man aber wichtige Begebenheiten auf dem Kriegsschauplatz erwartet. Am 12. Juni wurde in Bukarest auf der Hadshi der Befehl gegeben, an Niemanden einen Paß nach Kalarasch auszustellen. Es hieß, ein gewaltiger Angriff werde vorbereitet. Das vielgenannte russische Dragoner-corps, welches in der Umgegend von Bukarest steht, wird als eine herrliche Truppe geschil- dert, um die es schade sei, daß sie den Kanonen als Beute anheimfalle. Diese Dragoner hatten am 11. Marschbefehl erhalten, nach dem rechten Donauufer abzugeben, um gegen die in großen Massen der russischen Armee entgegenrückenden Türken verwendet zu werden. (Wand.)

Kars, 16. Mai. „Morn. Chron.“ bringt einen Bericht, der die Niederlage der Russen durch die Circassier bestätigt. Erstere waren mit allen aus den verlassenen Küstenforts gesammelten Truppen gegen den Darielpaß gezogen, in der Richtung von Tiflis und Gumri. Sie zählten 15,000 Mann. Da wurden sie im Paß von vorn nach hinten durch Emir Bey (den ersten General Schamyl's) angegriffen, verloren 3 Kanonen, 500 Todte und viele Munitionskarren. Auch Urzughetti ist von den Russen geräumt und den Circassiern besetzt, wodurch Selim Pascha in die Lage versetzt ist, sich mit dem Heere in Kars zu vereinigen. In Tiflis steht bloß eine kleine Garnison, dagegen beherbergt Gumri 25,000 Mann, die sich stark verschanzen. (Karlstr. 3.)

Wien, 23. Juni. Die im Südosten und im Norden des Reichs concentrirte Operations-armee wird zusammen 240,000 Mann stark sein, von denen die Armee in Siebenbürgen 160,000 und jene in Galizien 80,000 Mann zählen wird. (Allg. Z.)

Aus Wien vom 23. Juni erhalten wir in später Stunde die Nachricht, Kaiser Nikolaus habe dem österreichischen Ansuchen so weit nachgegeben, daß er seine Truppen aus den Donaufürstenthümern zurückziehe und von Oesterreich weitere Vorschläge zu einem Friedensarrangement erwarte. Man glaube Oesterreich werde vor allem bei der Conferenz auf einen Waffenstillstand antragen. Damit stimmt die Berliner Nachricht überein daß der König

von Preußen sehr heiter von seiner Reise zu rückgekehrt sei. Andere glauben, der Krieg werde, an der Donau vorerst eingestellt, um so lebhafter in der Krim und auf dem asiatischen Kriegsschauplatz beginnen. (Allg. Z.)

Ulm, 26. Juni. Es geht heute das Gerücht, daß dieser Tage ein Schneidergesell von Eningen an das hiesige Oberamtsgericht überliefert worden sei, welcher bei seinem Oberamt habe, daß das hiesige Hallamtsgebäude von ihm, während er hier in Arbeit stand, in Brand gesteckt worden sei. Ein weiteres Gerücht will jedoch wissen, daß der Schneidergeselle sein Bekenntniß widerrufen habe. Die Zukunft wird lehren, ob und wie viel Wahres an dieser Sache ist. (H. Sch.)

Hall, 24. Juni. Als Beweis der außerordentlichen Fruchtbarkeit dieses Jahres mag dienen, daß heute hier bei einer Hochzeitsfeier schon neue Kartoffeln geessen wurden, welche Sonnenwirth Jly aus 3 Stücken gewonnen hatte; in diesen 3 Stücken befanden sich 120 gute reife eßbare Frühkartoffeln und noch einige kleinere unreife. (H. Z.)

Räthsel.

Was ist es, das den Geist erhellet
Und schärfet seinen Blick,
Das manches Leben doch vergällt,
Und trübet manch' Geschick?

Was ist es, das das arme Herz
Um seine Ruhe bringt,
Und seinen alten Reim, den Schmerz,
Ihm oft mit Macht aufzwingt?

Auf beiden Aefeln Wasser trägt
Das ungestüme Ding,
Und wer es nicht darnieder schlägt,
D. h. Hoffnung ist gering.

Schorndorf.

Auswanderung.

Christiane Rosine Häusler, ledig von hier, will nach Nordamerika auswandern, vermag aber keinen Bürgen zu stellen, weshalb diejenigen, welche eine Forderung an sie zu machen haben, aufgefordert werden, solche innerhalb 15 Tagen bei der unterz. Stell. geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist ihrer Auswanderung kein Hinderniß in den Weg gelegt werden würde.

Den 29. Juni 1854.

Stadtschultheißenamt.
Palm.

In der kaiserlich-königlichen Zehentsteuer sind noch einige Fächer miethsweise zu vergeben und giebt hierüber Auskunft Amtsdienner Frank

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 52.

Dienstag den 4. Juli

1854.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Oberamtsgericht Schorndorf. Schulden-Liquidation.

In der Gantfache des
Mt Georg Hees, Bauers und Wittwers
in Hegenlohe,
hat man zur Liquidation der Schulden Tag
sabot auf

Donnerstag den 27. Juli d. J.
Morgens 8 Uhr

bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen desselben werden daher aufgefordert, hierbei zu erscheinen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen, soweit solche nicht aus den Akten ersichtlich sind, von dieser Masse ausgeschlossen werden würden.

Den 21. Juni 1854.

K. Oberamtsgericht.
Beiel.

Oberamtsgericht Schorndorf. Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Gantfachen werden die Schulden-Liquidationen am Montag den 31. Juli d. J. vorgenommen werden und zwar in der Gantfache des

- 1) entwichenen Jac. Schanbacher, Schuhmachers von Winterbach, Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Winterbach,
- 2) des Wld. Jacob Schnabel, Hirten von Winterbach, Morgens 10 Uhr auf dem Rathhaus daselbst.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert, an gedachtem Tage zur bestimmten Stunde auf dem Rathhaus zu Winterbach zu erscheinen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen, soweit solche nicht schon aus den Akten bekannt sind, von der betreffenden Masse ausgeschlossen werden würden.

Den 24. Juni 1854.

K. Oberamtsgericht.
Beiel.

Oberberken.

Auswanderung.

Gotlieb Esarpi, Wittwer von hier, will nach Amerika auswandern, vermag aber keinen Bürgen zu stellen. Diejenigen, welche eine Forderung an ihn zu machen haben, werden aufgefordert, solche innerhalb 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist seiner Auswanderung kein Hinderniß in den Weg gelegt werden würde.

Den 1. Juli 1854.

Schultheißenamt.
Seiger.

Print-Anzeigen.

Schorndorf.

Erklärung.

Zu Vermeidung jedes möglichen Mißverständnisses erkläre ich, daß ich durch eine Neu-Ordnung gegen den Steigerebmann Wöhrle hier kein Recht der hiesigen Feuerweh- rersbesondere nicht der Steiger Abtheilung be- teiligen wollte. Es ist mir leid, wenn ich mich einer vorerwähnten Rede bedient und dadurch Jemand gekränkt habe.

(H. Ma.)

Schorndorf.

Nächsten Mittwoch Abend 8 Uhr verkaufte der Unterzeichnete aus seiner Maschinenverwaltung eine noch ganz gute Putzmühle und circa 200 Stück Stroh im off-nlichen Aufstreich. Zu- sammenkunft in der ehemaligen Zehentsteuer- Strauß, Gemeindecath.

Börlingen.

Oberamts Göttingen.

Unterzeichneter macht hiemit bekannt daß er geneigt wäre, Bienen aufstellen zu lassen. Bei der günstigen Lage im Tannenwald und durch den fallenden Honigthau wird sich die kleine Entschädigung reichlich lohnen.

J. Bührle, Sägmüller.